

Wochenblatt

Fernsprecher

No. 18.

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Beiblätter: Illustr. Sonntagsblatt und Humor. Wochenblatt.

Abonnement: Monatlich 45 s., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen 1.26.

für Pulsnik  und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vor-mittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gepaltene Zeile oder deren Raum 12 s. Totalpreis 10 s. Restame 25 s. Bei Wiederholungen Rabatt. Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortshaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisch-Vollung, Großröhresdorf, Bretznig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf. Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.) Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 205. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 14.

Donnerstag, den 31. Januar 1907

59. Jahrgang.

Bekanntmachung

der Königl. Amtshauptmannschaft Kamenz.
Entnommen dem Kamener Tageblatt.

Für den die Orte Ohorn, Obersteina und Niedersteina umfassende XIV. Wahlbezirk ist eine Ergänzungswahl eines Abgeordneten zur Bezirksversammlung erforderlich. Zu der in Ohorn vorzunehmenden Wahl ist der 22. Februar bestimmt und Herr Gemeindevorstand Birnstein in Ohorn als Wahlkommissar ernannt worden. Die Wahl erfolgt durch die Herren Gemeindevorstände zu Ohorn, Obersteina und Niedersteina sowie zwei von dem Gemeinderate zu Ohorn gewählte Wahlmänner und je einen von den Gemeinderäten zu Obersteina und Niedersteina nach § 12 des Ges. vom 21. April 1873 gewählten Wahlmann. Der Ort, das Lokal und die Zeit der Wahl werden von dem Wahlkommissar bekannt gemacht und Einladungen zur Wahl erlassen werden.

Das Wichtigste vom Tage.

Die Regierung gibt in der „Nordd. Allg. Ztg.“ die Stichwahlparole aus „gegen die Sozialdemokratie“. Der durch die Katastrophe im Saargebiet angerichtete Schaden beläuft sich auf 6 Millionen Mark. Ein Gefängnisdirektor wurde in Petersburg auf der Straße erschossen.

Zum Wahlkampf!

Die Parole des Zentrums in Sachsen. Nachdem die Rheinischen Katholiken sich dahin erklärt haben, die Sozialdemokratie nicht zu unterstützen, ist von Dresden aus an die wenigen sächsischen Zentrumswähler eine andere Weisung in Gestalt folgender Aufforderung ergangen: „In Zentrumslager wird man keine einzige Stimme dahin geben, wo die Regierungsparteien stehen. „Gewehr bei Fuß“ muß unsere Parole sein, wenn ein Sozialdemokrat mit einem Regierungsmann kämpft. Die National-liberalen besonders sind heute ebenso gefährlich wie die Sozialdemokraten, im Gegenteil, sie sind noch gefährlicher. Eine starke nationalliberale Fraktion ist das größte Uebel von dieser Ueberzeugung bringt uns gar nichts ab, weder die schönen Worte der Regierung noch die Zumutungen anderer Parteien. — Man wird diese Parole nur mit Lächeln und Achselzucken richtig würdigen. Ihre Vertreter schaden sich durch diese Parole nur selbst.“

Die Stimmung unter den sozialdemokratischen Führern schildert eine Berliner Korrespondenz, der wir für ihre Angaben die volle Verantwortung überlassen müssen, dahin, daß man von den 92 Stichwahlen schon heute 75 als so gut wie verloren ansehe. Bei 7 sei die Wahl sehr zweifelhaft. In 10 Fällen würde man wohl als Sieger hervorgehen, so daß die Partei von 79 Mann auf 39 zusammenschrumpfen werde. Im früheren Reichstag sei man die zweitstärkste Fraktion gewesen, jetzt würde man nach den Nationalliberalen und Konservativen rangieren. Trotzdem beschloß der Aktionsauschuß der Sozialdemokratie, daß die intensivste Tätigkeit bei den Stichwahlen entfaltet werden müsse. Eine gleich hohe Summe wie für die Hauptwahlen wurde für die Stichwahlen zur Verfügung gestellt. Ja, es wurde betont, daß Geld absolut keine Rolle spielen dürfe, selbst wenn der gesamte Kriegsschatz draufgehen würde. Es wurde beschlossen, sich sofort mit Herrn v. Vollmar in Verbindung zu setzen. Dieser möge alles versuchen, um ein Bündnis mit dem Zentrum zustande zu bringen. Nach Bayern sollen alle Agitationskräfte, die man hier entbehren könnte, gesandt werden, desgleichen nach dem Königreich Sachsen. Hier stehe die Sache für die Partei am schlimmsten. Es sei wenig Aussicht, auch nur eine einzige Stichwahl hier zu gewinnen. Denn man habe keinen Bundesgenossen hier.

Ein interessantes Bekenntnis. Die „Leipziger Volkszeitung“ — wahr und wahrhaftig die „Leipziger Volkszeitung“ — schreibt in ihrem letzten Leitartikel, der sich mit den Gründen für die sozialdemokratische Niederlage beschäftigt, wörtlich folgendes:

Zu den wichtigsten Ursachen, die einen der vereinigt-

ten Reaktion so günstigen Wahlausfall herbeiführten, gehört der wirtschaftliche Aufschwung. Seit ungefähr 2 Jahren geht es auf dem Weltmarkt so lebendig wie selten zu. Und nicht nur in Deutschland. In England, Frankreich, Belgien, Amerika, allenthalben die intensivste industrielle Tätigkeit. Die Zahl der Arbeitslosen nimmt verhältnismäßig ab, die Löhne nehmen verhältnismäßig zu. Die neuen Steuern, die Wucht des alles vertuernden Zolltarifs wurden zwar verspürt, aber nicht mit jener Gewalt, die nötig ist, um den indifferenten Massen den sozialdemokratischen Stimmgel in die Hand zu drücken. In einer solchen Situation wählt nur der sozialdemokratisch, der wirklich überzeugter Parteigenosse ist. Es gibt kein sichereres Mittel, uns die Mitläufer vom Halse zu schaffen, als ein wirtschaftlicher Aufschwung.

Vor der Wahl las man es anders. Da wurden Sätze ähnlichen Inhalts, wenn sie in bürgerlichen Blättern standen, als Schwundel bezeichnet, da hieß es, man wolle den Arbeitern Sand in die Augen streuen usw. Nun — wir nehmen mit Befriedigung Kenntnis von dieser Ehrlichkeit nach der Wahl und werden diese Ausführungen gut verfahren.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. Königl. Schöffengericht. In der Sitzung vom 29. Januar wurde gegen den Maurermeister Martin May Schneider hier wegen Beleidigung verhandelt. Dem Angeklagten war zur Last gelegt worden, gelegentlich eines Feiernbrandes im Oktober v. J., zu dem wohl die Niedersteinaer, nicht aber die Pulsniker Feuerwehr ausgedrückt war, die Mitglieder der letzteren bei deren Kommandanten dadurch beleidigt zu haben, daß er geäußert hatte, die Pulsniker Hanswürste ließen sich nicht sehen. Da die umfangliche Beweisaufnahme die Schuld des Angeklagten nicht erbrachte, gelangte das Schöffengericht zu dessen kostenloser Freisprechung. — Unter Ausschluß der Öffentlichkeit fand hierauf die Verhandlung gegen die Tagelöhnerin Pauline Emma verw. Haupe hier wegen Genußsucht statt. Das Urteil lautet auf 1 Woche Haft — Zuletzt gelangte der 17 Jahre alte, bereits einmal vorbestrafte Fabrikarbeiter Friedrich Paul Martin Seiler in Bretznig zur Aburteilung. Er wird angeklagt, Anfang Januar 1905 einmal 3 Mk und am 1 Weihnachtstagsfeierabend v. J. 51 Mk. aus der Ladentasse des Materialwarenhändlers Seifert in Bretznig entwendet zu haben. Das gestohlene Geld hatte der jugendliche Dieb zum Teile in leichtsinniger Weise für Getränke und Zigarren verausgabt. Der gefällige Angeklagte wurde zu einem Verweise, sowie zu einer Gefängnisstrafe von 1 Monat verurteilt.

Wie wird das Wetter am Sonntag sein? Der Winter kämpft sich immer wieder bis zu uns durch. Im Osten und Nordosten, sowie auch im Norden unsres Erdballs liegt derselbe stets auf der Lauer, um im geeigneten Monat vorzudringen. In diesen Gebieten behauptet er sich mit meist strenger Kälte; so hatte auch gestern Wilna 19, Pinsk 14 Grad Frost. Auch auf der Rückseite einer tiefen, über Nordwesteuropa hinziehenden Depression trat wieder kaltes Wetter ein, das sich schnell nach Deutschland verbreitete und uns nach Regenschauern wieder ergiebige Schneeschauer brachte. Doch scheint es so, als ob durch das Nachfolgen einer neuen Störung vom Ozean her der Winter bei uns demnächst noch einmal eine Unterbrechung erfahren wird, sodas das unbeständige Wetter zunächst anhalten wird. Zum Schluß der Woche erwarten wir aber nunmehr wieder ernstlicher kaltes Wetter mit vielfacher Aufheiterung, sodas uns der Sonntag noch einmal regelrechtes Winterwetter bringen wird. Die stärkere Abkühlung auf der Rückseite der jetzigen Depression, trotz westlicher Winde über Großbritannien läßt den Schluß zu, daß im Norden die Kälte sich ziemlich weit westwärts erstreckt.

Tanzvergünstigungen an öffentlichen Orten und Privatbälle, auch wenn dieselben in Privathäusern oder in Lokalen geschlossener Gesellschaften abgehalten werden, dürfen in der Zeit vor Ostern nur bis zum Sonntag Latäre, also bis mit 10. März, abgehalten werden, während Masken- und Kostümbälle nur bis zur Fastnacht, Dienstag, den 12. Februar, stattfinden dürfen. Theatralische Vorstellungen und Konzerte dürfen dagegen noch bis Mittwoch in der Karwoche veranstaltet werden.

GK Lehrlingsanmeldung. Abfassung von Lehrverträgen. Bezüglich der zu Ostern neu in die Lehre getretenen Lehrlinge wird daran erinnert, daß die Lehrlinge von Nicht-Innungshandwerkern bei der Gewerbeammer unter Einreichung eines Exemplars des abgeschlossenen Lehrvertrags anzumelden sind. Bei Einsegnung des Lehrvertrags an die

Gewerbeammer hat der einer Innung nicht angehörende Lehrherr eine Gebühr von 3 Mk. für die Einschreibung jedes Lehrlings in die bei der Kammer bestehende Lehrlingsrolle einzuzahlen. Die Einschreibgebühr kann im Wege der Zwangsvollstreckung eingezogen werden. Der Lehrvertrag muß nach den Bestimmungen der Kammer bei Innungslehrlingen wie bei Nicht-Innungslehrlingen die Verpflichtung zur Ablegung der Gesellenprüfung am Ende der Lehrzeit enthalten. Die Lehrzeit darf nicht unter drei Jahren betragen; im Uhrmacher- und Buchbinderhandwerk ist sie zwangsweise auf vier Jahre festzusetzen. Zuwiderhandlungen gegen die von der Gewerbeammer erlassenen Vorschriften werden gemäß § 103 n Abs. 2 der Gewerbeordnung geahndet, soweit nicht andre gesetzliche Strafen vorgehoben sind. Lehrvertragsformulare, die den gesetzlichen Bestimmungen und den besonderen Vorschriften der Kammer entsprechen, können zum Preise von 5 Pfg. für das Stück von der Gewerbeammer bezogen werden.

Die Aufnahmeprüfungen an den sächsischen Seminaren, die durch Verordnung vom 27. September 1906 auf die Zeit vom 4. bis 7. Februar festgesetzt waren, sind mit Rücksicht darauf, daß die Stichwahlen für den Reichstag auf den 5. Februar anberaumt werden, auf die Tage vom 6. bis 9. Februar verlegt worden.

748 936 Knaben und Mädchen schulpflichtigen Alters besuchten am 1. Dezember 1904 die sächsischen Volksschulen. Die Zahl der Knaben betrug 366 890 gegen 263 954 am 1. Dezember 1884 und 332 040 Mädchen gegen 272 161.

Ohorn. Die für nächsten Sonntag, den 3. Februar angelegte Anmeldung der Eltern schulpflichtig werdenden Kinder kann umständlicher erst am 17. Februar stattfinden.

Ohorn. Das am vergangenen Sonntag im Gasthof „zur König Albert-Eiche“ stattgefundene Stiftungsfest des Gesangsvereins „Liederanz“ erfreute sich eines zahlreichen Besuchs und kann in allen seinen Teilen als wohl gelungen bezeichnet werden. Sämtliche Darbietungen gelangen gut und fanden ungeteilten Beifall. Ein frochbelebter Ball schloß sich den gesanglichen Darbietungen an.

Obersteina. Am vergangenen Sonntag feierte im Gasthof „zu den drei Binden“ der hiesige Arbeiter-Unterstützungsverein sein 33. Stiftungsfest. Die Musikkapelle leitete das Fest mit einem flott gespielten Marsch ein. Herr Vorstand Gustav Klare begrüßte die Erschienenen und brachte ein dreifaches Hoch auf das sächsische Königshaus aus. Redner brachte in feiner martigen Ansprache den wohlthätigen Zweck des Vereins: die Unterstützung in Krankheitsfällen, zum Ausdruck. Ferner dankte derselbe den Gründern des Vereins, betonend, daß das Gute immer mehr zur Geltung komme. Leider seien es nur noch wenige, die an der heutigen Feier mit teilnehmen könnten. Auch denen, die im letzten Jahre für immer Abschied nahmen, rief man noch ein „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach. Redner erläuterte ferner sehr sachlich die Einrichtungen der freiwilligen Brandschäden-Unterstützung, welcher der Verein seit Jahren angehört und wies auf dessen Segen hin. Die Rede gipfelte in einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Sr. Maj. den deutschen Kaiser. Hierauf folgten Gesang, humoristische Darbietungen und Theater. Die Stücke wurden durchweg mit gutem Erfolg vorgetragen und ernteten großen Beifall. Ein flotter Ball hielt die Mitglieder noch lange in launiger Stimmung beisammen.

Obersteina. Nächsten Sonntag wird im hiesigen Turnverein unter Vorsitz des Kreisturnrats und Gauvertreters Herrn Reichmann-Kamenz der diesjährige Gautag des Nordlichen Oberlausitzturngaus abgehalten werden. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Anwesenheitsliste, 2. Entrichtung der Gauskauer, 3. Jahresberichte, 4. Grundgesetzänderung infolge Ausschlebens des 3. Bezirkes, 5. Festsetzung der Gaussteuer für 1908, 6. Ergänzungswahlen zum Gauturnrat, 7. Borturnlehrtag, 8. Gauturnfahrt, 9. Anträge, die bis zum 1. Februar beim Gauvertreter eingehen. Diefem Gauturntage wird vormittags Gauturnratsitzung vorangehen. Wir wünschen dazu guten Verlauf und bestes Gelingen.

Großnaundorf. Am Sonntag, den 27. Januar, beging der hiesige Königl. Sächs. Militärverein in Verbindung mit seinem Stiftungsfest die Feier des Geburtstags Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II in würdiger Weise. Eingeleitet wurde dieselbe durch einen Prolog, der Ehre, Vaterland und Liebe als die drei Ideale pries, die sich jeder Kamerad in's Herz schreiben sollte. Dann folgten Ausführungen aller Art, die heitere Szenen zur Schau brachten, sodas die Lauchmüsten sehr in Tätigkeit traten. Sämtliche Darbietungen sind als wohl gelungen zu bezeichnen. Im weiteren Verlaufe der Feier dankte der Vorstand des Vereins, Kamerad Traugott Gärtner, für den so überaus zahlreichen Besuch und feierte in einer passenden Rede

